

LICENSED PRODUCT  
© The Munsell Color Services Laboratory, 2000  
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 B 13 14 15 16 17 18 19

洋学文庫  
文庫 8  
C 836

**JAPANISCHE MÄRCHEN.**

HEFT I.

**SHITAKIRI SUZUME**

Deutsch von Dr. A. Groth

Verlage von

**KOBUNSHA,**

No. 2, Minami Sayegitscho,

**TOKIO.**

ドクトルア、グロート 譯述

明治十八年八月十七日  
出版  
版權免許同年

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19  
Tajima JAPAN



本  
管  
新

晴  
侯  
氏  
心  
藏  
書

18957



Der Sperling  
mit der geschlitzten Zunge.

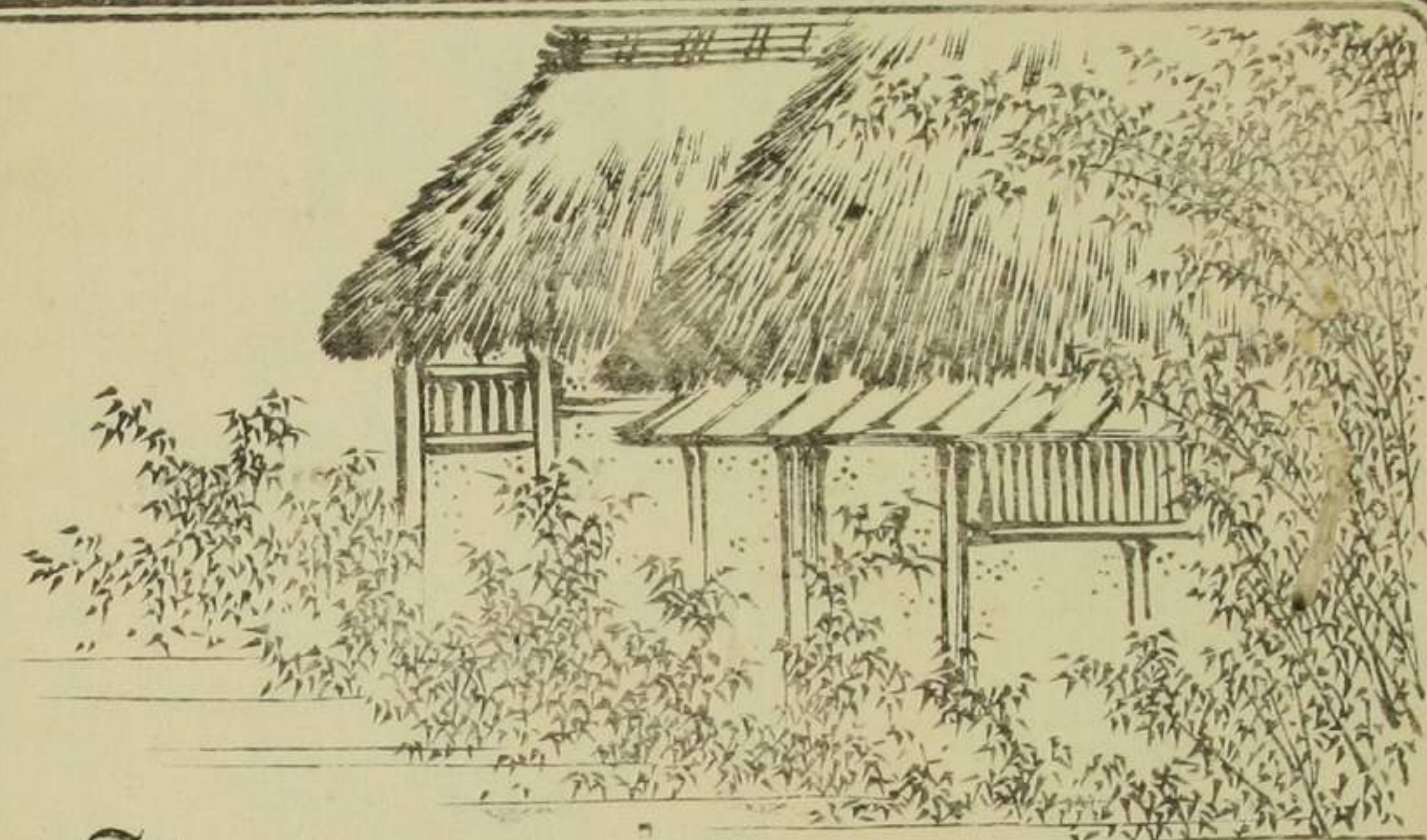
Es war einmal eine böse alte Frau.  
Die hatte eines Tages etwas Stärke in  
ihre Waschwanne gelegt, um sie beim  
Waschen ihrer Kleider zu gebrauchen.



Da kam ein Sperling geflogen und naschte von der Stärke. Die alte Frau wusste wohl, daß dieser Sperling von ihrer Nachbarin, die ihn sehr lieb hatte, regelmäßig gefüttert wurde. Trotzdem geriet sie in große Wut: sie ergriff den armen Vogel und machte mit einer Scheere einen tiefen Schnitt in seine Zunge. Dann jagte sie ihn fort, und er kam nie wieder zurück.

Als die Nachbarin erfuhr, daß ihr Liebling für sein kleines Vergehen so schwer bestraft worden sei, war sie sehr traurig. Sogleich machte sie sich mit ihrem Manne auf den Weg, um den

Entflohenen zu suchen. Sie zogen über  
Berg und Thal und riefen unaufhörlich:  
„Wo ist der Sperling mit der geschlizten  
Zunge? Wo ist der Sperling mit der  
geschlizten Zunge?“



So

kamen

sie denn endlich an das Haus,

welches der

Sperling bewohnte.

Als dieser sie erblickte,

frente er sich



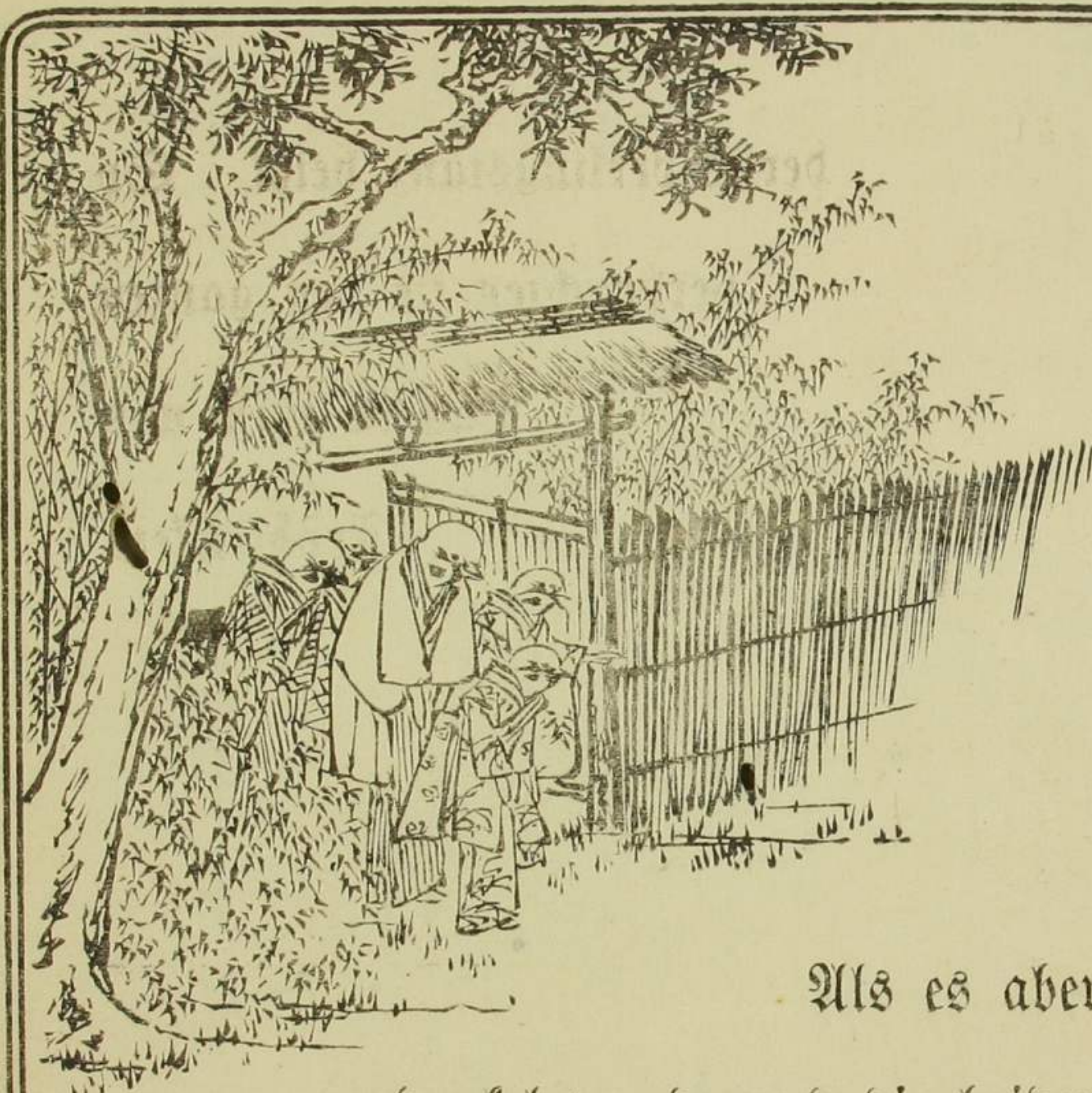


außerordentlich, daß seine alten Wohlthäter gekommen waren, um ihn zu besuchen. Er führte sie in sein Haus und bedankte sich mit herzlichen Worten für alle Freundlichkeit, die sie ihm in früheren Zeiten erwiesen hatten. Dann bewirtete er sie mit Reiswein und Fisch und ließ ihnen so viele köstliche Speisen vorsehen, daß kaum Platz genug in der Stube war. Seine Frau und seine Kinder und Enkel sorgten für die Bedienung der Gäste. Zuletzt setzte er seine Trinkschale bei Seite und führte ihnen einen schönen Tanz vor, welcher



der Sperlingstanz heißt. So  
verbrachten sie den ganzen  
Tag in Lust und  
Fröhlichkeit.





Als es aber  
dunkel wurde und die beiden  
Alten an die Heimkehr dachten, da  
brachte der Sperling zwei Weidenkörbe  
herbei, von denen sie sich einen als  
Gastgeschenk auswählen sollten. „Wollt

Ihr lieber den großen Korb mitnehmen?“  
fragte er sie, „oder zieht Ihr den kleinen  
vor?“ Die Beiden antworteten: „Wir  
sind alte Leute, darum gieb uns lieber  
den kleinen Korb, denn der wird wohl  
leichter zu  
tragen  
sein.“





Also schenkte ihnen der Sperling den kleineren Korb, und damit traten sie ihren Rückweg an. Nachdem sie zu Hause angekommen waren, wollten sie einmal sehen, was denn wohl in dem Korbe enthalten sei. Als sie ihn aber öffneten, fanden sie zu ihrer größten Ueberraschung nichts als Gold und Silber, Edelsteine und aufgerollte Stücke von Seidenzeug. Und als sie nun ein Stück nach dem andern von diesen kostbaren Dingen herausnahmen, wurde der Vorrat im Korbe doch nicht geringer dadurch. Die Schätze in dem Korb waren in der That unerschöpflich, und die guten

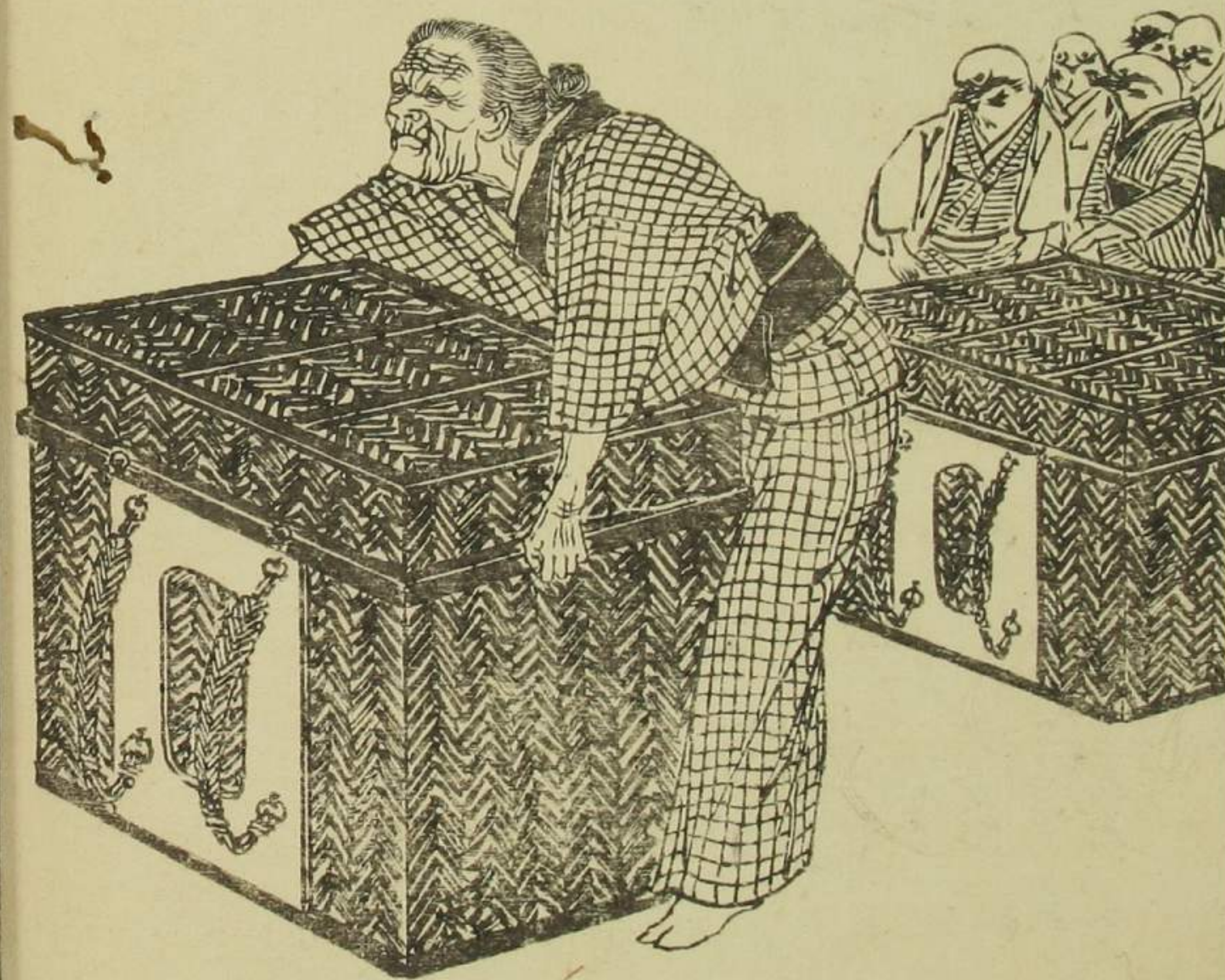


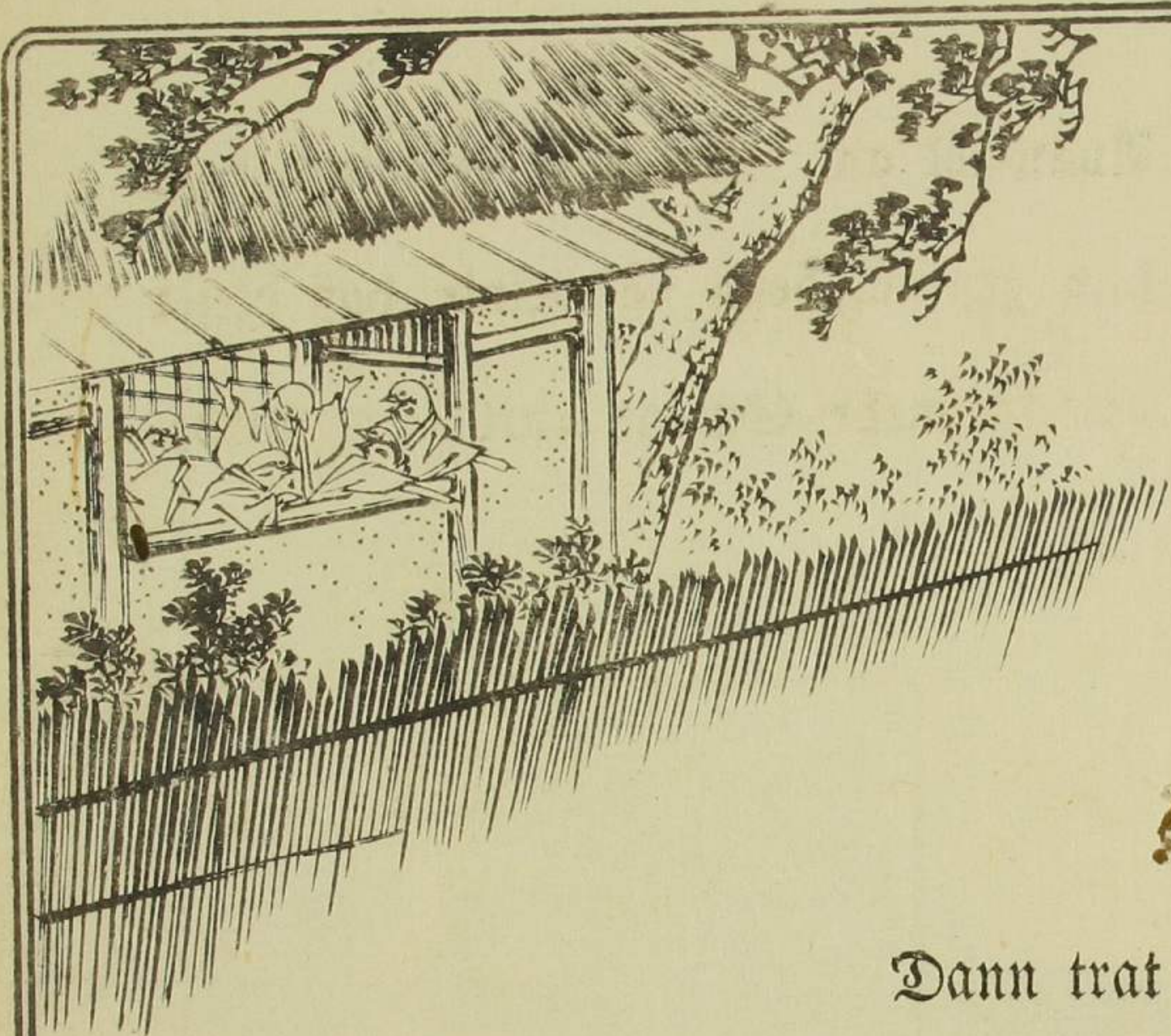
Alten waren auf einmal reiche Leute geworden.

Kaum hatte die böse Nachbarin—dieselbe, welche früher dem Sperling die Zunge geschligt hatte—von diesem Ereignis gehört, so ward ihr schlechtes Herz von Neid und Habsucht erfüllt. Sie erkundigte sich bei den Nachbarnleuten ganz genau nach der Wohnung des guten Sperlings und nach dem Wege, der dahin führte. Dann sagte sie: „Ich werde auch hingehen“ und machte sich sogleich auf den Weg.

Richtig bot der Sperling auch ihr einen großen und einen kleinen Korb zur

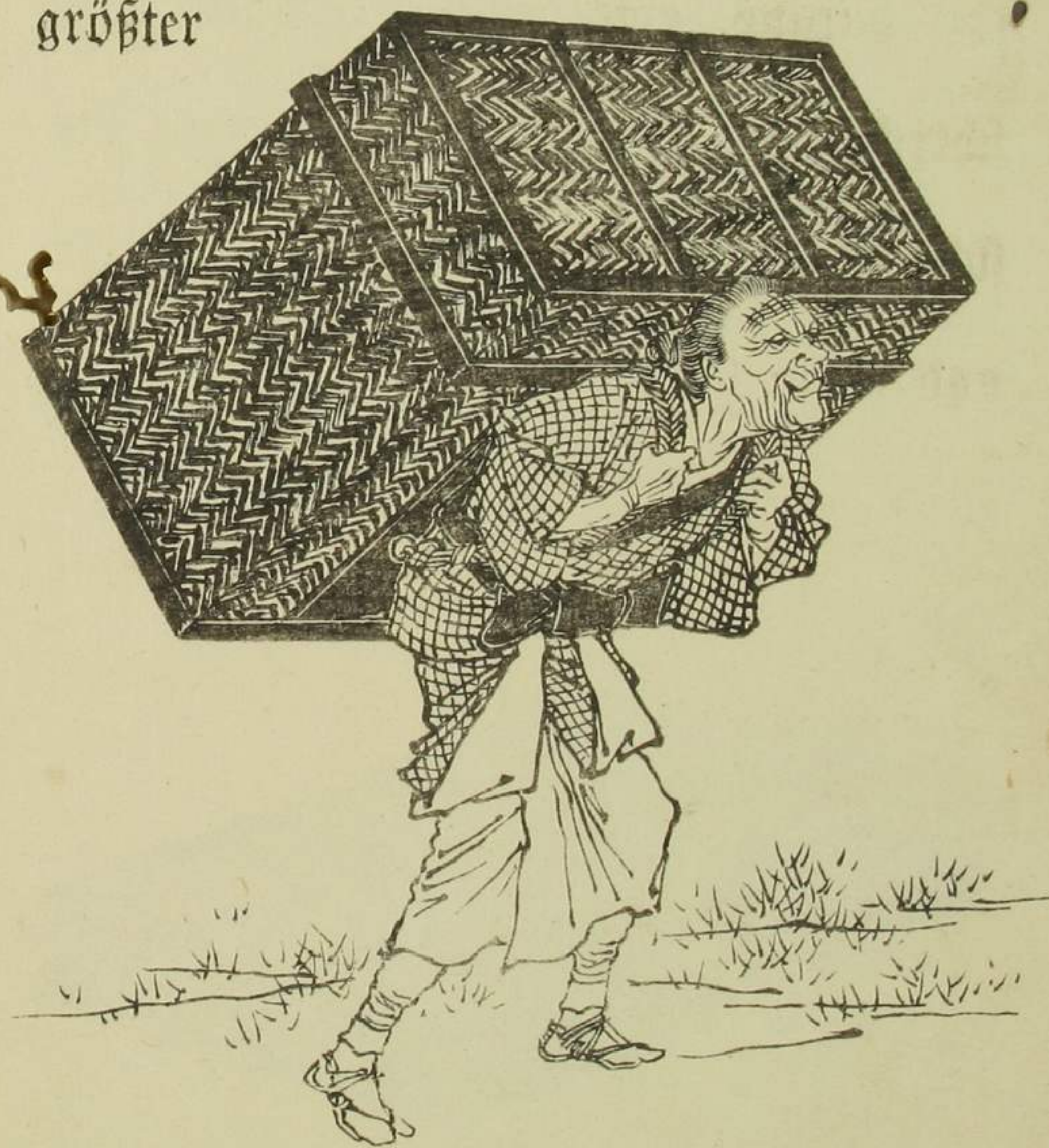
Auswahl an. Da griff sie sofort nach dem großen, denn sie meinte, daß dieser um so mehr Schätze enthalten werde.



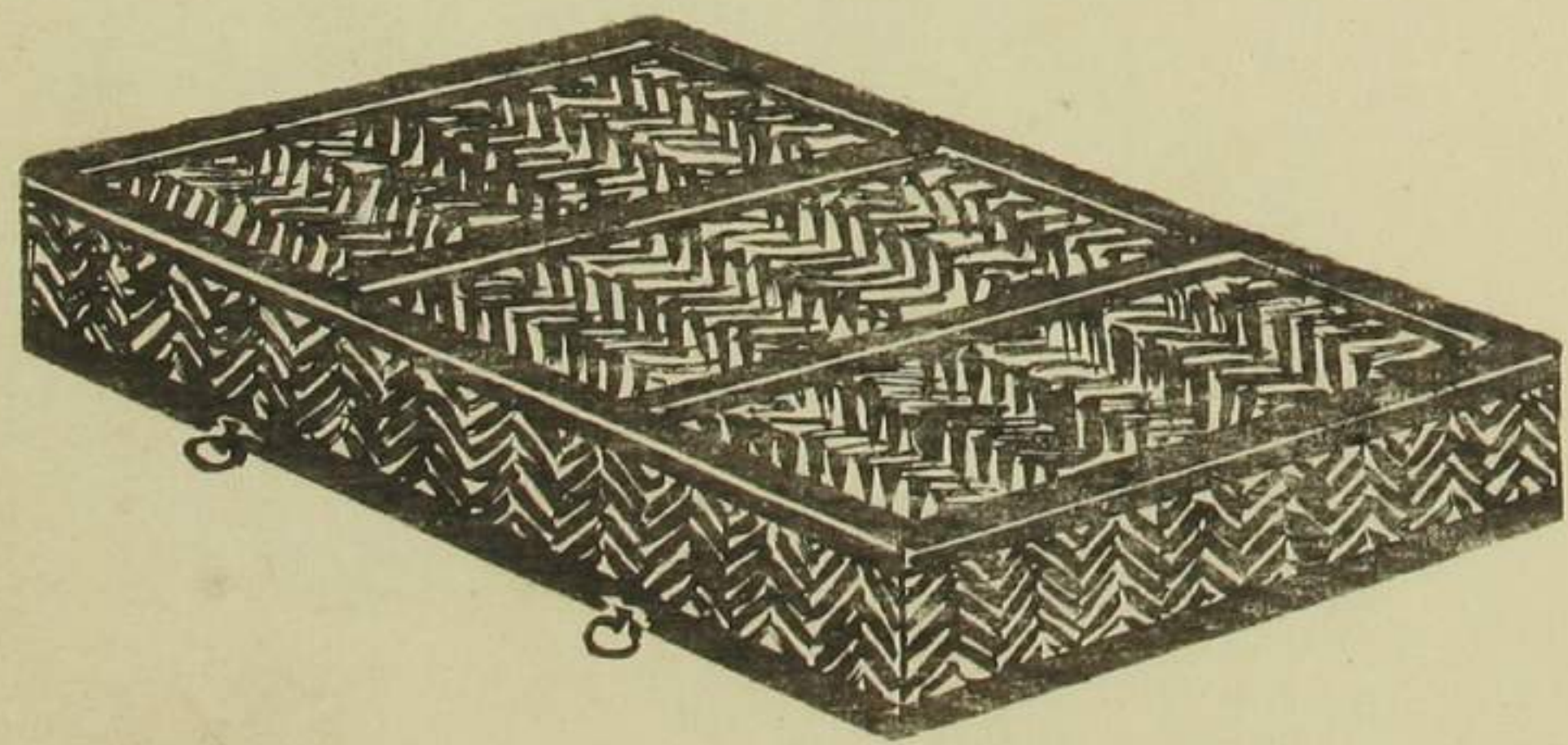


Dann trat  
sie den Heimweg  
an mit dem großen Korb  
auf dem Rücken. Diese Last  
wurde ihr so schwer,  
als ob

sie lauter große Steine  
zu tragen hätte, und  
sie konnte sich nur mit  
größter



Mühe vorwärtschleppen. Endlich kam sie halbtot zu Hause an. Als sie aber den Deckel des Korbes aufhob, sprang ihr daraus eine ganze Schaar von schrecklichen Gespenstern entgegen, die sich sofort auf die böse Frau stürzten und sie in Stücke rissen.



Faint, illegible text on the left page, possibly bleed-through from the reverse side. The text is arranged in several lines and is mostly obscured by fading and a large, irregular blue-grey stain at the bottom.

Right page of an open book, showing a large, irregularly shaped, light-colored paper insert or endpaper. The insert is heavily stained with brown and tan water damage, particularly in the upper and lower portions. The edges of the insert are slightly frayed and uneven. The surrounding book pages are a darker, aged yellowish-brown color.

